

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlig, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau und Mülsen.

Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

89. Jahrgang.

Nr. 177.

Donnerstag, den 1. August

1889.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis: 1 Mark 25 Pf. — Einzelne Nummer 5 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. — Inserate werden die viergespaltene Korpuszeile oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Bekanntmachung, die hiesigen Schießfeste betreffend.

Für die Schießfeste der hiesigen Schützengilde seltens wird Folgendes angeordnet:

1. Der Betrieb der Schankwirtschaft in Schanzelten und dergl. ist nur denen gestattet, welchen hierzu von der unterzeichneten Polizeibehörde Erlaubnis erteilt worden ist.

2. Das Aufstellen von Schanzbuden, Verkaufsstellen u. s. w. außerhalb des Schießplatzes ist verboten.

3. Das Aufzuziehen in den Schanzelten ist spätestens nachts 12 Uhr, das Festhalten, Ausschänken und Schaustellen spätestens nachts 2 Uhr zu schließen und es müssen sämtliche Buden und Zelte, auch der Schießplatz selbst, nachts 2 Uhr vom Publikum geräumt sein.

4. Aller Branntweinschank auf dem Schießplatz außerhalb der berechtigten Schanzbuden ist bei Strafe verboten, ebenso das Schreien beim Anpreisen von Waren.

5. Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnungen werden, soweit nicht bereits in den Gesetzen Strafen ausdrücklich angedroht sind, mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu 8 Tagen geahndet.

Lichtenstein, den 31. Juli 1889.

Der Rat zu Lichtenstein.
Fröhlich.

Grundsteuer fällig!

Auktion.

Nächsten Sonnabend, den 3. August d. J., von vormittags 9 Uhr ab, sollen die zum Nachlasse des Geschäftsgehilfen Theodor Bieweg gehörigen Nachlassgegenstände, als: 1 Sopha, mehrere Tische, Stühle, Schränke, sowie verschiedenes Haus- und Wirtschaftsgeräth, meistbietend gegen sofortige Barzahlung, in der sogenannten alten Bieweg-Fabrik, Chemnitzer Straße, 2 Treppen, versteigert werden.

Lichtenstein, den 31. Juli 1889.

Schmidt, Lokalführer.

Tagesgeschichte.

* — Lichtenstein, 31. Juli. Obwohl wir für die gegenwärtig im Weltpanorama ausgestellten Prachtstücke des verbliebenen unglücklichen Königs Ludwig II. von Bayern am Sonntag einen Hinweis brachten, so wollen wir doch nicht unterlassen, nochmals unsere Leser auf die Vorzüglichkeit des Gebotenen aufmerksam zu machen. Der Brunk der Prachtstücke des genialen Bayernkönigs ist wohl jedermann bekannt, doch soll nicht versäumt werden, einige der hervorragendsten Bilder zu benennen. Die achtzig Meter lange Spiegelgalerie, der Sängersaal, Schlafzimmer, Bett mit Madonna, Prachtstühlen und Prachtwagen u. s. w. Der Besuch des Panoramas ist sehr zu empfehlen.

— Das Jahr 1889, welches für den Landmann so vielversprechend anfang und denselben auch während der Sommermonate in rosigster Stimmung erhielt, hat sich zu einem schredensreichen gestaltet, denn was der Hagelschlag auf den Fluren verschonte, hat die nasse Witterung fast vernichtet; fast täglich und mitunter mehrmals regnet es in Strömen, so daß an ein Bergen der noch auf dem Felde liegenden Palmfrüchte nicht zu denken ist, und sogar zu befürchten steht, daß, wenn nicht bald bessere Witterung eintritt, die Palmfrüchte auf dem Felde keimen, und so den Landwirt noch mehr in seinen Einnahmen schädigen.

— Wir befinden uns in der Zeit, in welcher frische Pilze als Nahrungsmittel die Speisefarten ausfüllen. Viele Menschen gehen daher nach einem erfrischenden Regen in den Wald, um sich Pilze zu sammeln. Es dürfte daher ein ernstes Mahnwort an die Pilzsammler wohl am Platze sein. Durch die meist unverständige Art des Sammelns ist nämlich zu befürchten, daß das vorzügliche Nahrungsmittel immer seltener wird, so daß schließlich ganz auf dasselbe verzichtet werden muß. Wie viele Pilzsammler sieht man, welche nicht mit einem Messer oder mit einem sonstigen Apparat behutsam abschneiden, so daß ein Stumpf noch übrig bleibt, sondern sie mit Stumpf und Stiel aus dem Erdboden ausreißen und somit den Nachwuchs verhindern. Ferner sieht man Sammler, welche die Schwämme zwar mit Vorsicht abschneiden, aber vergessen, daß im Erdboden gebliebene Stück dann mit einer Hand voll Erde zu bedecken. Geschieht das nicht, so wird auch in den meisten Fällen der Nachwuchs unmöglich gemacht; denn die Waden der Pilzplanze vernichten dann den Rest des Stieles. Darum schneidet sie behutsam ab, nicht ab oder aus, sondern schneidet sie behutsam ab, damit der Rest neue Schwämme nach der geeigneten

Witterung hervorbringt. Werft eine Hand voll Erde über den stehengebliebenen Stumpf, damit er nicht durch Insekten oder Maden vernichtet wird! Erntet nur ausgewachsene Schwämme und schont die junge Brut! Fördert das Wachstum der Pilze, indem ihr zweckmäßiger Weise geeignete Schwämme mit ihren Sporen aussetzt und begräbt! Schützt die Naturgabe im Interesse der Reichen als auch der Armen!

(Zwisch. Wochenbl.)

— Von den zahlreichen schweren Gewittern in den Tagen vom 10. bis 16. Juli wurden folgende Schäden bekannt: 62 Blizschläge, die Baulichkeiten getroffen haben, und zwar 27 zündende und 35 kalte (1 zündender und 5 kalte entfallen davon auf Kirchthürme). 28 mal wurden andere Gegenstände vom Bliz heimgeführt, dabei 20 mal Bäume und 3 mal Getreidepuppen. Getödtet wurden vom Bliz 13 Menschen, verletzt 14; ferner sind 23 Tiere erschlagen. Der meiste Schaden wurde hervorgerufen durch den die Gewitter an vielen Orten begleitenden Hagel in Verbindung mit orkanartigem Sturm am 12. Juli. Der letztere deckte Dächer ab und warf sehr starke Bäume um oder zertrümmte sie wie Strohhalme, ja an einzelnen Stellen wurden Gebäude umgeweht. Die Größe der Hagelkörner war ganz bedeutend, in Riwalbau (Schlesien), Reichenberg-Gablonz waren sie wie Taubeneier, in Waldenburg, Meerane, Glauchau und Umgebung wie Hühnerer und noch größer. Eine kolossale Menge Fenster-scheiben wurde durch den vom Sturm gepeitschten Hagel zertrümmert in Meerane, Glauchau, Grimmitzschau, Waldenburg, Schmölln, Jauern, Gera, Arnstadt, Klein- und Langendembach (Thür.), Burgwald, Thonhausen, Senne (Westf.), Niederkrüchten (Rheinl.). Viele Vögel wurden erschlagen in Waldenburg, Göhritz, Lauf und Sonneberg. In Waldenburg und Kahla a. S. fiel der Hagel so dicht, daß man nicht 3 Schritt weit sehen konnte. Die Waldenburger Gegend und Sachsen-Altenburg scheint überhaupt am schlimmsten betroffen zu sein, denn die Feldmarken einer ganzen Anzahl von Dörfern sind verhagelt. In Kahla lag der Hagel 60 cm hoch, in der Reugasse in Waldenburg $\frac{3}{4}$ m hoch, bei Duisburg und den meisten anderen von dem Hagel betroffenen Orten fußhoch, in Tübingen über-tönte das Brausen und Säusen des Hagels den stärksten Donner. Auch wolkenbruchartiger Regen strömte vielfach herab, in Köstritz stand das Wasser $1\frac{1}{2}$ m hoch, in Reustadt an der Orla, in Schmölln, Göhritz, Waldenburg, Meerane, Glauchau, Grimmitzschau, Gera, Rachen überflutete das Wasser teilweise die Straßen und drang in die Häuser ein,

in Ratibor stand es fußhoch in den Straßen, der Ort Oberwiera stand ganz unter Wasser, in den Häusern bis 1 Elle hoch.

— Nächsten Sonntag, den 4. August, verkehrt ein Extrazug zu ermäßigten Fahrpreisen von Chemnitz nach Wolkstein, Annaberg, Cranzahl und zurück. Die Abfahrt von Chemnitz erfolgt früh 5 Uhr 50 Min., von Jöhla 6 Uhr 18 Min., die Ankunft in Wolkstein 7 Uhr 29 Min., in Annaberg 8 Uhr 20 Min., in Cranzahl 9 Uhr 29 Min. Die Rück-fahrt ist auf 7 Uhr 45 Min. abends ab Cranzahl, 8 Uhr 28 Min. ab Annaberg, 9 Uhr 7 Min. ab Wolkstein, die Ankunft in Jöhla auf 10 Uhr 19 Min., in Chemnitz auf 10 Uhr 45 Min. abends fest-gesetzt. Die Preise der Fahrkarten betragen von Chemnitz und Jöhla nach Wolkstein und zurück 2 M. 30 Pf. in II. Kl., 1 M. 50 Pf. in III. Kl., von Chemnitz und Jöhla nach Annaberg und zurück 3 M. in II. Kl., 2 M. in III. Kl., nach Cranzahl und zurück 3 M. 50 Pf. in II. Kl., 2 M. 30 Pf. in III. Kl. Die Fahrkarten haben eine zügige Gültigkeit, und zwar am Sonntag nur zu den Extrazügen, bei der Rück-fahrt am Montag und Dienstag aber zu allen fahr-planmäßigen Personenzügen. Auf die Fahrkarten von Chemnitz und Jöhla nach Cranzahl ist außerdem die Rückfahrt am 4., 5. und 6. August in allen fahr-planmäßigen Personenzügen der Strecken Marienberg-Chemnitz oder Schwarzenberg-Aue-Zwönitz-Chemnitz ohne Nachzahlung gestattet.

— Mehrere Mitglieder des Dresdner Rad-fahrvereins, Turner, sind am Dienstag voriger Woche früh 4 Uhr per Rad von dort nach München ab-gefahren. Am ersten Tage sind die flotten Stahl-reiter über Glaschütte, Teplitz bis Pilsen, am zweiten Tage von Pilsen über Klattau nach Eisenstein im Böhmerwald und am dritten Tag von Eisenstein nach Deggendorf über Landshut nach München gekommen. Die Fahrt wurde ausgeführt auf Raumann'schen Teutonia-Rädern.

— Einer neueren Verordnung zufolge darf fernerhin bei Anzeigen von Konzerten der Militärkapellen nicht mehr der Name des Dirigenten, sondern nur die Kapelle des betreffenden Truppen-teiles genannt werden. (Dr. R.)

— Die neue Linie Stollberg-Zwönitz bietet auch den Bergnützungsfreisenden mancherlei anziehende Punkte. Schon die Ausblicke auf die freundlichen und sauberen Dörfer Mittel- und Oberdorf, sowie auf Reuwiese und die Delsnitzer Berge jenseits des Bergrückens, auf welchem die Bahn sich hinzieht, gewähren viel Abwechslung; ein tiefer und langer Einschnitt kurz vor der Haltestelle Aßfalter zeigt die